

des wissenschaftlichen und praktischen Interesses, welches mit denselben verbunden ist, spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Es ist ferner zu erwähnen, daß die Adamellomasse hier (und zwar im Hintergrunde des Giulistales) eine ausgesprochen saure granitische Fazies zeigt.

Der nordwestliche Teil der Karte blieb einen großen Teil des Sommers wegen veterinärischer Maßregeln unzugänglich, so daß die Aufnahmestätigkeit in diesem Gebiete unterbrochen und auf das nördlich liegende Blatt Tione, und zwar in die Umgebung von Breguzzo verlegt werden mußte.

Die Kartierung des Cadriazuges, welche im vorigen Jahre im Val di Ledro begonnen wurde, fand in einigen Touren, die von Lardaro ausgeführt wurden, ihre Ergänzung.

Die III. Sektion, welche die geologischen Aufnahmen in Kärnten, Krain und dem Küstenlande fortzuführen hatte, bestand ausser dem Chefgeologen Dr. F. Teller aus den Sektionsgeologen Dr. Julius Dreger und Dr. Franz Kossmat.

Bergrat F. Teller setzte die Kartierung in den auf Krain entfallenden südlichen Sektionen des Blattes Radmannsdorf (Zone 20, Kol. X) fort. Der im Vorjahre entdeckte Aufbruch paläozoischer Schichten in der Umgebung des Veldesers Sees, bestehend aus Oberkarbon, Permokarbon und Perm, konnte in der Richtung nach Südwest bis unter die Wandabstürze des Triasplateaus von Gorjuše hin verfolgt werden. Das mächtigste Glied der jungpaläozoischen Schichtenreihe bilden die hellen bis dunkelrauchgrauen Kalke des Permokarbon, in welchen neben Fusuliniden in überraschender Häufigkeit, ja geradezu als Gesteinsbildner jene Gruppe von Kalkschwämmen auftritt, welche Steinmann mit Rücksicht auf die deutliche Segmentierung des Skelettes als Sphinctozoen zusammengefaßt hat. Die Form der Segmente weist auf die von Waagen aus dem Productus limestone der Salt Range beschriebene Gattung *Steinmannia* hin.

Ebenfalls in engstem Anschlusse an die vorjährigen Aufnahmen wurde sodann der westliche Teil der Jelouca und das Grenzgebiet gegen das Blatt Bischoflack kartiert, wobei dank dem Entgegenkommen der k. k. Forst- und Domänenverwaltung in Görz das ärarische Jagdhaus Rotarca nächst der Zellacher Alm als Stützpunkt benutzt werden konnte. Gerade im höchstgelegenen Teile dieses einförmigen Dachsteinkalkplateaus, der Erhebung des Visoki vrh (1393 m), konnte eine Aufbruchzone von tieferen triadischen Bildungen nachgewiesen werden, eine mächtige Entwicklung von Felsitporphyr und Porphyrtuffen mit den Resten einer zerstörten Decke von Schlerndolomit. Die hier in so bedeutender Höhe auftauchenden Porphyre repräsentieren den nördlichen Gegenflügel der Zone porphyrischer Eruptivgebilde, die an dem Nordfuße der Jelouca von Kropp und Steinbüchel bis in die Gegend südlich des Veldesers Sees verfolgt werden konnten. Das Vorkommen gewinnt aber noch dadurch an Interesse, daß es in der Fortsetzung der vollkommen geradlinigen, mit dem Savebruch parallelen Störung liegt, an welcher weiter im Osten bei Draschgosche die

obere Trias der Jelouca scharf gegen die altpaläozoischen Schiefer abschneidet, die aus dem Blatte Bischoflack in unser Gebiet hereinreichen. Von stratigraphischem Interesse war die Auffindung einer koninckinenführenden Bank im Dachsteinkalk der Jelouca; dieselbe stimmt der Gesteinsbeschaffenheit wie der Fossilführung nach vollkommen mit den Koninckinenkalken von Oberseeland überein, welche nach Bittners paläontologischen Untersuchungen auf ein bestimmtes Niveau in der tiefsten Abteilung des Dachsteinkalkes hinweisen.

Der letzte Teil der Aufnahmeperiode war Begehungen in der Umgebung von Wocheiner Feistritz, Mitterdorf, Koprivnik und Neuming gewidmet. In diesen Gebieten knüpfte sich ein besonderes Interesse an die Untersuchung der hier in großer Mächtigkeit über den Dachsteinkalk übergreifenden Lias- und Jurabildungen, in deren Bereich auch eine Anzahl neuer Fundstätten bezeichnender Fossilreste nachgewiesen werden konnte.

Geologe Dr. J. Dreger setzte seine Aufnahmen im Blatte Völkermarkt in Unterkärnten fort. Es wurde zunächst das Bergland in der Umgebung von Bleiburg bis nördlich an die Drau im Anschlusse an das Blatt Unter-Drauburg begangen. Fast das ganze Gebirge besteht aus jenen grauen, glänzenden Tonschiefern, welche sich in westlicher Richtung durch ganz Kärnten hindurch erstrecken und größtenteils als paläozoisch anzusehen sind. Die Phyllite, welche bisweilen sehr quarzreich werden, werden häufig von grünlichen Schiefern und Sandsteinen durchsetzt und stellenweise von letzteren Gesteinen ganz verdrängt.

Sowohl auf dem westlich von Bleiburg gelegenen Libischberg als auf dem nordwestlich davon sich gegen die Drau erstreckenden Rinkenberg trifft man dem Phyllit grobe Sand- und Schottermassen aufgelagert, die wahrscheinlich nicht von dem diluvialen Draugletscher herrühren, sondern aus dem Konglomerat entstanden sein dürften, welches das ganze breite Drautal zwischen den Ost-Karawanken und dem Südabhange des Sebastianberges und der Saualpe ausgefüllt zu haben scheint, und von dem das bekannte Sattnitzkonglomerat einen Rest darstellen dürfte.

Von dem Dorfe Kühnsdorf aus kartierte Dreger zuerst die größtenteils aus dem eben erwähnten Konglomerat bestehende steil abfallende Hochebene der Sattnitz, die sich im Predigerstuhl 267 m über die Drau erhebt und auch eiszeitliche Bildungen und Ablagerungen trägt, dann das Plateau zwischen dem Klopeiner See und der Vellach. Kleiuere, aus der Ebene heraustretende Inselberge zeigen die verschiedenste Zusammensetzung.

Im Gebirgslande zu beiden Seiten der Gurk von Brückl abwärts herrschen wieder phyllitische Gesteine vor, denen sich im Nordosten größere Kalkberge beigesellen, während am Steinbruch- und Lippekogel permotriadische Sandsteine und Schiefer mächtig entwickelt sind.

Im Herbst wurden noch mehrere Ergänzungstouren in das Grenzgebiet des Gneisgranits und Porphyrits im Bacher in der Gegend von Reifnigg unternommen.

Dr. Franz Kossmat führte Begehungen im mittleren Isonzoabschnitt zwischen Karfreit und Ronzina (Blatt Tolmein,